

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

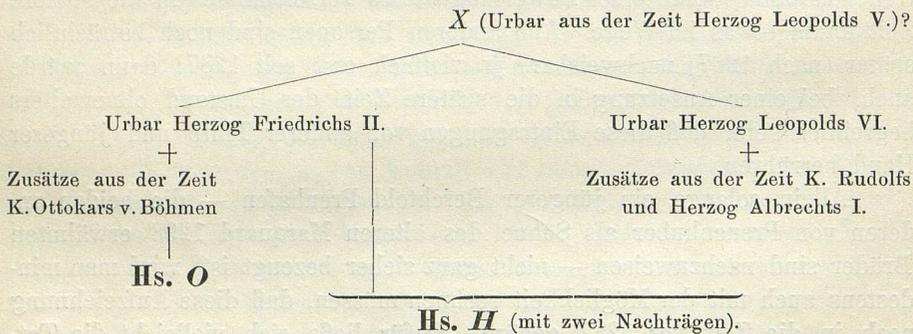
Telephone: +43(732) 7720-53100

sache anführen, daß seit 1285 derselbe Mann, der nachweislich als Landschreiber in der Steiermark solche Revindikationen auf Grund eines Inquisitionsverfahrens durchführte,¹ das gleiche Amt auch in Oberösterreich gerade innehatte. Abt Heinrich von Admont ist von 1285—1292 auch Landschreiber von Oberösterreich gewesen.²

Der Widerspruch, welcher bei Annahme dieser Entstehungszeit gegenüber der früheren Bestimmung der habsburgischen Redaktion in *H* gegeben erscheint, löst sich, da auch hier nachzuweisen ist, daß diese Eintragungen nur eine Abschrift darstellen, und zwar von einem mit der Sache selbst offenbar nicht sehr vertrauten Manne. Das bezeugen mehrfache Fehler in der Wiedergabe von Ortsnamen³ wie auch ein sachliches Mißverständnis⁴ deutlich.

Es kann also diese Aufzeichnung sehr wohl schon vor dem Abschlusse der habsburgischen Redaktion der Babenberger Urbare bestanden haben und nur diese Abschrift eben später in *H* eingetragen worden sein. Bei der oben angenommenen Entstehungsweise der Hs. *H* hätte dies nichts Befremdliches an sich, da der Mundant, welcher die Reinschrift älterer Vorlagen unter Herzog Albrecht I. ca. 1295 besorgte (Hand 1), dieses Verzeichnis eben nicht zur Verfügung hatte. Auch die Abschriften der Mautordnung von Stein a. D. und jene der vier Urkunden, auf deren Einverleibung in *H* man offenbar Wert legte, rühren gleichfalls nicht von der ersten Hand her, obwohl sie noch ältere Aufzeichnungen enthalten.

Wir erhalten somit im ganzen etwa folgendes Schema:



Was endlich die Entstehungszeit des Urbares der Hofmark Steyr betrifft, so ist bereits früher bei der Beschreibung der Hs. (*W*) festgestellt

¹ Vgl. Mitt. d. Inst. 18, 306 n. 2.

² Vgl. Mitt. d. Inst. 18, 302 ff.

³ Vgl. im Text abgesehen von dem häufigen *Gestensis* statt *Gerstensis*: S. 250 Nr. 30; S. 251 Nr. 42 und 50; besonders S. 251 Nr. 41: *Ganlentz* statt *Gaulentz*; S. 252 Nr. 59: *Cansove* statt *Ramsowe*.

⁴ Vgl. S. 247 Nr. 2, wo es von einem Hofe heißt: *perinet ad marchouiam* statt *hov-marchiam*! Krones, a. a. O. faßte diese Bezeichnung gleich *marchia*.